

75. Appellationsordnung der Stadt Zürich

1507 April 15

Regest: Bürgermeister Matthias Wyss, Kleiner und Grosser Rat der Stadt Zürich erlassen eine Ordnung für die Appellation von den unteren Gerichten in Stadt und Landschaft an den Rat: Wer mit dem Urteil eines untergeordneten Gerichts nicht einverstanden ist und an den Rat zu appellieren wünscht, soll seinen Entscheid noch am Tag der Urteilsfällung dem Gericht und seiner Gegenpartei mitteilen. Wer dies versäumt, hat keine Möglichkeit mehr, das Urteil weiterzuziehen (1). Appellierende haben innert einem Monat den Bürgermeister um einen Verhandlungstermin zu ersuchen, worauf dieser so bald als möglich einen Gerichtstag abhalten soll (2). Beläuft sich der Wert des Verhandlungsgegenstandes unter 50 Pfund, beträgt die Gerichtsgebühr ein Pfund Haller, handelt es sich um 50 Pfund oder mehr, zwei Pfund Haller (3). Wer seine Sache zu Unrecht vor den Rat gebracht hat und die Appellation verliert, hat der Gegenseite die durch die Appellation entstandenen Kosten zu erstatten. Wer Recht erhält, muss keine Kosten erstatten (4).

Kommentar: Die Schaffung der Möglichkeit zur Appellation von den niederen Gerichten in Stadt und Landschaft an den Kleinen Rat der Stadt Zürich geht auf die Jahre 1486 und 1487 zurück (StAZH B II 10, S. 29; StAZH B II 11, S. 11). In demselben Zeitraum wurde das niedere Gerichtswesen im städtischen Herrschaftsgebiet insgesamt neu geordnet (SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 23). Ausgenommen von der direkten Möglichkeit der Appellation an den Rat waren die Urteile des Stadtgerichts (Bauhofer 1943a, S. 189-192).

Der vorliegende Eintrag stellt die erste ausführliche Appellationsordnung dar, die neben Gebühren auch Einzelheiten des Verfahrens regelt. Sie wurde in das Satzungsbuch der Stadt Zürich von 1516-1518 übertragen. Es existieren zwei weitere Abschriften aus dem 16. Jahrhundert (StAZH A 43.1.4, Nr. 13; StAZH A 43.1.4, Nr. 14). Die Bestimmungen der Appellationsordnung wurden in den Jahren 1617 und 1668 modifiziert (Schauberg, Gerichtsbuch, Anhang 2, S. 142-143, Nr. 17; Anhang 3, S. 155-156, Nr. 2).

Zur Appellation an den Rat vgl. Hürlimann 2000, S. 42-43; Bluntschli 1856, Teil 1, S. 406-408; zur Geltung dieser Ordnung für Winterthur vgl. SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 205.

a^{As} b^{unnser} herren^b burgermeister und rät der statt Zürich nun lange zitt har vilfalltencklich gemerckt und empfunden habent, das allenthalb in iren^c gericht^cen und gepieten rich und arm ein andern in den gericht^cen, dar inn si dann sitzend, umb ir vordrungen, spenn und zûsprûch, so sich zwûschend inen begebend, rechtfertigend und daselbs urteilen ergand, da zû ziten ein und der ander teil von den selben urteilen appellierend, me darumb, das einer sinem wyderteil sin sach und bezalung, so er wider inn erlangt hât, gevârlîch verzuhe, zû costen und schaden bringe, dann uß notturfft oder fôrmlîchen, gûtten ursachen, und also, damit unbillich, filckônend lût die selben d^{unnser} herren^d umb lichtferig, torlich und ungegründt ansprächen hellgend und mügend und iren widerteil dadurch in versûmnûß ir arbeit und in unbillichen costen und schaden fûrend, daran e^{die} selben, unser herren, ir^e selbs und biderber lûten halb mêrcklich beschwârd und misfallen empfangen.

Und habent daruff^f mit sampt g^{minen} herren,^g dem grossen rät, h^{inen} selbs und iren^h biderben lûten in irenⁱ stetten und allenthalb uff dem land zû frid und rûw, nutz, eren und gût, umb vermydung vil costen und versûmnûß ir arbeiten, den handel sôlicher appellationen halb fûr sich^j genommen und^k

erkenntt und vereinbart, wêr nun hinfûr in allen iren^l gerichtten und gepieten, es sye in stêtten und uffem land, an wêlichen ortten und enden das ist, jemends umb dheinerley sach fûr ^m-die obgenantten unser herren^{-m} burgermeister und rât diser stat Zürich appellieren wyl, das der die selben appellation tûn und vol-
5 strecken sol, inn form und maû als hienach geschriben stât, und namlich also:

[1] Wellicher in bemelter ⁿ-unser herren⁻ⁿ gerichtten und gepieten zû rechtfertigung kompt und daselbs an einichen urteilen, so wider inn gangen wêren, meinte beswêrt zû sin und darumb fûr ^o-unser herren^{-o} appellieren wôltte, das der sôlichs glich zestund, der selben tagzitt, e das gericht uff stât, vor dem rich-
10 ter und gericht, da die urteil gegangen ist, tûn und das sinem widerteil verkûnden sol. Und welicher das der tag zitt sumpte oder verzuge, das der von der appellation sin und darnach nit macht haben sol zû appellieren.

[2] Und das demnach der, so also geappelliert hât, innerthalb einem manot dem nechsten an einen^p burgermeister umb annemung der sach und tagsatzung werben und och ein burgermeister, so fûrderlich es sin mag, darumb tag
15 geben sol.¹

[3] Und also tag geben und benempt wirt, so sol der, so geappelliert, ob die hoptsach under fûnfftzig pfunden ist, ein pfund haller, ist aber die hoptsach fûnfftzig pfund und darob, zwey pfund haller, vor und e die appellation gelesen
20 und der handel gehôrt werde, bar usrichten und zû gmeiner^q statt hannden geben und antwurten, on alle fûrwort und verhindrung.

[4] Und so einer die appellation verlûrt und sich findt, das einer on notturfft und nit wol geappelliert hât, das derselb dem widerteil den costen, dar in er von sôlicher appellation wegen geworffen wirt, abtragen und bekeren. Ob sich aber
25 erfunde, das einer uû notturfft und wol geappelliert hette, das dann der selbig dem wyderteil des costens halb nûtzit pflichtig sin sol.

Actum donstag vor dem sonntag misericordia domini, anno etc vij^o, presentibus her burgermeister Wyss, cleinen und grossen râten.

Eintrag: StAZH B II 4, Teil II, fol. 51v; Papier, 30.5 × 40.0 cm.

30 **Abschrift:** (ca. 1516–1518) StAZH B III 6, fol. 128r-v; Papier, 24.0 × 32.0 cm.

Edition: Zürcher Stadtbücher, Bd. 3/2, S. 249-250, Nr. 179.

Nachweis: Ott, Rechtsquellen, Teil 1, S. 75, Nr. 38 (Dipl. Nr. 1264).

a Textvariante in StAZH B III 6, fol. 128r: Ordnung der appellacionn.

b Textvariante in StAZH B III 6, fol. 128r: wir, der.

35 c Textvariante in StAZH B III 6, fol. 128r: unßern.

d Textvariante in StAZH B III 6, fol. 128r: unns.

e Textvariante in StAZH B III 6, fol. 128r: wir, fûr unns.

f Textvariante in StAZH B III 6, fol. 128r: wir.

g Auslassung in StAZH B III 6, fol. 128r.

40 h Textvariante in StAZH B III 6, fol. 128r: unnsselbs und unsern.

i Textvariante in StAZH B III 6, fol. 128r: unsern.

- j *Textvariante in StAZH B III 6, fol. 128r: unns.*
k *Textvariante in StAZH B III 6, fol. 128r: unns.*
l *Textvariante in StAZH B III 6, fol. 128r: iren.*
m *Textvariante in StAZH B III 6, fol. 128r: unns, den.*
n *Textvariante in StAZH B III 6, fol. 128r: unnsere.*
o *Textvariante in StAZH B III 6, fol. 128r: unns.*
p *Textvariante in StAZH B III 6, fol. 128v: unnsere.*
q *Textvariante in StAZH B III 6, fol. 128v: unser.*
1 *Zur Abhaltung von Gerichtstagen durch den Bürgermeister vgl. SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 19.*

5